

# GW-Fächer

Modulbezeichnung	<b>Den Wandel gestalten - Softwareimplementierungen in Unternehmen</b>	Kürzel	BORN
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Den Wandel gestalten	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	24 Std. Vorlesung, 66 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Monika Born	SWS	2
Dozenten	Monika Born	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	<p>Sensibilisierung für den Einfluss der „weichen Faktoren“, die neben den fachlich-technischen Herausforderungen den Erfolg von IT-Projekten maßgeblich beeinflussen können</p> <p>Verdeutlichung, welche Veränderungsprozesse Softwareimplementierungen in Organisationen auslösen</p> <p>Praktischer Umgang mit den durch die Umstrukturierungen verursachten Reaktionen von Mitarbeiter und Führungskräften</p> <p>Professionelle Unterstützung und Begleitung der erforderlichen Veränderungen von Einstellungen und Arbeitsabläufen</p>		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum scheitern IT-Projekte?</li> <li>• Reif für den Wandel? Mensch und Organisation vorbereiten</li> <li>• Multiprojektmanagement - Aufgaben und Ressourcen vernetzen</li> <li>• Kommunikation und Projektmarketing</li> <li>• Mitarbeiterqualifizierung - Mehr als nur Anwenderschulungen!</li> <li>• Lernende Organisation statt "big bang"</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Interaktiver Workshop: Wechsel von Einzel- und Gruppenarbeit; Einsatz von Metaplantechniken; Inputs in Form von Powerpoint-Präsentationen und schriftlichen Materialien; praktische Übungen; Rollenspiele; Transfer und Erfahrungsaustausch; Selbsterfahrungstests		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klaus Doppler/Christoph Lauterburg: Change Management. Den Unternehmenswandel gestalten, Campus 2002</li> <li>• Peter Senge: Die fünfte Disziplin, Klett-Cotta 2001</li> <li>• Humberto Maturana: Der Baum der Erkenntnis, Goldmann 1990</li> <li>• Manfred Höfler u.a.: Abenteuer Change Management, Frankfurter Allgemeine Buch, 2. Auflage 2011</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Fit für die Bachelorarbeit</b>	Kürzel	DANN
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Fit für die Bachelorarbeit	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	24 Std. Vorlesung, 66 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Detlev Dannenberg	SWS	2
Dozenten	Detlev Dannenberg	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Die Studierenden wenden grundlegende Techniken wissenschaftlicher Arbeit an. Ihre schriftlichen und mündlichen Leistungen entsprechen inhaltlichen und formalen Anforderungen. Sie sind in der Lage, den Arbeitsprozess einer Bachelorarbeit zu planen sowie Informationen zu recherchieren, zu bewerten und zu verarbeiten.		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beurteilen der Wissenschaftlichkeit von Texten</li> <li>• Bachelorarbeit planen, Zeitökonomie</li> <li>• Erkennen und Beschreiben von Informationsbedarf</li> <li>• Informationsrecherche</li> <li>• Beurteilen von Informationen, Plagiat und Täuschung</li> <li>• Verarbeiten von Informationen, Wissensorganisation</li> <li>• Zitieren und Belegen</li> <li>• Erstellen eines Quellenverzeichnisses (DIN 1505, T. 2 + 3)</li> <li>• wissenschaftliches Schreiben (Sprache, Stil, Layout)</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Präsentationen, Flipchart; Gruppendiskussionen, Handouts; Einzel-/Paararbeit; Arbeitsblätter; Bachelorarbeiten; betreute Übungen, PCs		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein / Aktive Teilnahme und Diskussion der Arbeitsergebnisse im Plenum, Bearbeiten von Arbeitsblättern im Eigenstudium / Hausarbeiten unbenotet		
Literatur	Lorenzen, Klaus F. : Zitieren und Belegen in wissenschaftlichen Arbeiten. In: Lorenzen, Klaus F.: Referat – Diplomarbeit – Projektbericht : Anleitung Hamburg: Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät Design, Medien, Information, Department Information, 2003. Kapitel 4. S. 19-31. Online unter: Stand: 2003-06-10 <a href="http://www.bui.haw-hamburg.de/fileadmin/redaktion/diplom/Lorenzen__litverz.pdf">http://www.bui.haw-hamburg.de/fileadmin/redaktion/diplom/Lorenzen__litverz.pdf</a> Abruf: 2012-11-16		

Modulbezeichnung	<b>Erfolgsorientierte Kommunikation</b>	Kürzel	DOLE
Lehrveranstaltung(en)	Über die Semester mit unterschiedlichen Namen Vorlesung: Effiziente Projekt-Besprechungen in der IT-Branche Vorlesung: Erfolgsorientierte Kommunikation Vorlesung: Erfolgsorientierte Kommunikation in Beruf und Alltag	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	24 Std. Vorlesung, 66 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Uwe Doleschel	SWS	2
Dozenten	Uwe Doleschel	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Erlernen und Anwenden von Methoden und Techniken zur erfolgsorientierten Kommunikation in Beruf und Alltag		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie der zwischenmenschlichen Kommunikation</li> <li>• Erkennen und Beheben von Kommunikationsstörungen und Konflikten</li> <li>• Ethische Aspekte</li> <li>• Erkennen und Abwehren manipulativer Kommunikation</li> <li>• Wege zur geplanten Kommunikation</li> <li>• Sprachliche und körpersprachliche Aspekte</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Diskussionen und Gruppenarbeit		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein / Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung mit aktiver Beteiligung an Gruppen-Übungen, schriftliche Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Paul Watzlawick : Wie wirklich ist die Wirklichkeit, 1976 und Anleitung zum Unglücklichsein, 1983</li> <li>• Robert B. Cialdini : Die Psychologie des Überzeugens, 2003</li> <li>• F. Schulz v. Thun : Miteinander reden, Bd. 1: Störungen und Klärungen.: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation, 1981</li> <li>• B. Glassner : The Culture of Fear: Why Americans Are Afraid of the Wrong Things, 2000</li> <li>• S. Molcho : Körpersprache Live, 1991</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Google: Don't be evil? - Google, Twitter, Facebook, StudiVZ und co.: Kommunikationskontrolle im World Wide Web?</b>	Kürzel	GARB
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Google: Don't be evil? - Google, Twitter, Facebook, StudiVZ und co.: Kommunikationskontrolle im World Wide Web?	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	24 Std. Vorlesung, 66 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Jürgen Garbers	SWS	2
Dozenten	Jürgen Garbers	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	eigenständige Lektüre schwieriger Texte selbständige Strukturierung u. Ausarbeitung eines Vortrages kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftswissenschaftlichen Themen Vortragskompetenz Diskursfähigkeit Kritisches Denken		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Datensammlung, Vorratsdatenspeicherung</li> <li>• Macht und Ökonomie im Internet</li> <li>• DataMining</li> <li>• Überwachungsinfrastrukturen</li> <li>• Privacy-Diskussion im Internet: freiwilliges Ende der Privatheit ?</li> <li>• Die Macht der Suchanbieter</li> <li>• Social Networks</li> <li>• Medientheorien</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Tafel, Präsentation, angeleitete Übungen, Vorträge durch Studenten, Diskussion, Vorlesung		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Vortrag und Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeff Jarvis und Heike Holtsch: Was würde Google tun? Wie man von den Erfolgsstrategien des Internet-Giganten profitiert; 2009</li> <li>• Lars Reppesgaard: Das Google-Imperium; 2008</li> <li>• Gerald Reischl: Die Google-Falle. Die unkontrollierte Weltmacht im Internet; 2008</li> <li>• Veit Siegenheim und Ralf Kaumanns: Die Google-Ökonomie: Wie Google die Wirtschaft verändert; 2007</li> <li>• Günther Anders: Die Antiquiertheit des Menschen, 1956</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Hamburg – EinMalEins ; Erkundungen in Geschichte und Gegenwart</b>	Kürzel	GARB
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Hamburg – EinMalEins ; Erkundungen in Geschichte und Gegenwart	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	24 Std. Vorlesung, 66 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Jürgen Garbers	SWS	2
Dozenten	Jürgen Garbers	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	eigenständige Lektüre schwieriger Texte selbständige Strukturierung u. Ausarbeitung eines Vortrages kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftswissenschaftlichen Themen Vortragskompetenz Diskursfähigkeit Kritisches Denken		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hamburgs Geschichte zwischen Mythos und Wirklichkeit– Die Gründung von Hamburg im 9. Jh.</li> <li>• Frühe Neuzeit: Exportwirtschaft Hamburgs am Beispiel der Brauereiwirtschaft</li> <li>• Störtebeker und die Likedeeler</li> <li>• Aufbruch in die Moderne</li> <li>• Der große Brand von 1842</li> <li>• Der Auswandererhafen / Veddel</li> <li>• Die Speicherstadt</li> <li>• Verfolgung der Hamburger Juden</li> <li>• Fußball unter dem Hakenkreuz: HSV</li> <li>• Die schwere Sturmflut 1962</li> <li>• Hafencity: Geschichte und Perspektiven</li> <li>• Architektur in Hamburg</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Tafel, Präsentation, angeleitete Übungen, Vorträge durch Studenten, Diskussion, Vorlesung		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Vortrag und Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hamburg : von der »Hammaburg« zur Metropolregion, Ilse Möller. - In: Bordeaux - Hamburg (2007), S.86-107</li> <li>• Hamburg-Lexikon, hrsg. von Franklin Kopitzsch und Daniel Tilgner – Hamburg : Ellert &amp; Richter, 2005</li> <li>• Geschichte der Stadt Hamburg, Eckart Kleßmann. - [Neuausg.]. - Hamburg : Die Hanse, 2002</li> <li>• Das Mittelalter in Hamburg : Kunstförderer, Burgen, Kirchen, Künstler und Kunstwerke ; [Vorträge wurden im November und Dezember 1999 in der St. Jacobikirche gehalten] , Volker Plagemann. - 1. Aufl. - Hamburg [u.a.] : Dölling und Galitz, 2000</li> <li>• Bierbrauerei in Hamburg, Margrit Nehls. - Privatdr. - Hamburg : Lafrentz, 1997</li> <li>• Die Hanse – Lebenswirklichkeit und Mythos – Eine Ausstellung des Museums für Hamburgische Geschichte, Jörgen Bracker (Hrsg.). – Hamburg 1989</li> <li>• Es brannte an allen Ecken zugleich : Hamburg 1842 ; [anlässlich der Ausstellung im Museum für Hamburgische Geschichte vom 21. November 2002 - 23. Februar 2003], Claudia Horbas. - Heide : Boyens, 2002</li> <li>• Tod in Hamburg : Stadt, Gesellschaft und Politik in den Cholera-Jahren 1830 – 1910, Richard J. Evans. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 1996</li> <li>• Hamburg zur Zeit der Weimarer Republik : sechs Abhandlungen, Ursula Büttner – Hamburg : Landeszentrale für Politische Bildung, 1996</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Hamburg – EinMalEins ; Erkundungen in Geschichte und Gegenwart</b>	Kürzel	GARB
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hamburg im »Dritten Reich« , Hrsg. von der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg – Göttingen : Wallstein, 2005</li> <li>• Als der Feuertod vom Himmel stürzte : Hamburg, Sommer 1943, Egbert A. Hoffmann. - 1. Aufl. - Gudensberg-Gleiche : Wartberg-Verl., 2003</li> <li>• Die Sturmflut : Nordseeküste und Hamburg im Februar 1962 , Hans Herlin – Hamburg : Die Hanse, 2005</li> <li>• Hafencity Hamburg - Projekte : Einblicke in die aktuellen Entwicklungen, Hrsg.: Hafencity Hamburg GmbH – 5. Aufl., 2006.</li> <li>• Stadtmodell Hamburg, Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt – Hamburg, 2006</li> <li>• Hamburg auf dem Weg zur Weltstadt, [Hrsg. Rainer Hüls. Karl-Joachim Dreyer ...] – Hamburg : Innocentia Verl., 2006</li> <li>• Hafen und Stadt im Austausch : ein strategisches Entwicklungskonzept für einen Hafenbe-reich in Hamburg , Ulrike Lange; Florian Hutterer – Berlin : Univ.-Verl. der Techn. Univ., 2006</li> <li>• Hamburg - wachsende Stadt : eine Denkschrift der Patriotischen Gesellschaft von 1765 – Hamburg, 2005, Hamburg : der Architekturführer, Dirk Meyhöfer. Hrsg. von Markus Sebastian Braun. Fotogr. von Jörn Hustedt. – Berlin : Braun, 2007</li> <li>• Architektur neues Hamburg : Hamburger Baukultur bis 2006, Iris van Hülst. Mit einem Vorw. von Jörn Walter – Berlin : Braun, 2006</li> <li>• Leben mit den Bauten Fritz Schumachers : Fritz-Schumacher-Kolloquium 2004 ; Dokumen-tation der Beiträge und Ergebnisse des Fritz-Schumacher-Kolloquiums in Hamburg am 22. Oktober 2004 ; [Red. und Mithrsg.: Dieter Schädel] – Hamburg : Sautter + Lackmann, 2006</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Terror und Politik – Geschichte und Gegenwart einer verhängnisvollen Beziehung</b>	Kürzel	GARB
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Terror und Politik – Geschichte und Gegenwart einer verhängnisvollen Beziehung	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	24 Std. Vorlesung, 66 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Jürgen Garbers	SWS	2
Dozenten	Jürgen Garbers	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	eigenständige Lektüre schwieriger Texte selbständige Strukturierung u. Ausarbeitung eines Vortrages kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftswissenschaftlichen Themen Vortragskompetenz Diskursfähigkeit Kritisches Denken		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kolonialismus und Gewalt</li> <li>• Terror im Konflikt Israel und Palästina</li> <li>• Terror der Entkolonialisierung</li> <li>• Staatsterror im 20. Jahrhundert:</li> <li>• al-Qaida und der »heilige Krieg« gegen den Westen</li> <li>• Geopolitische Nachwirkungen nach dem 11. September 2001</li> <li>• Weltbürgerkrieg</li> <li>• Das neue Gespenst: Cyberterrorismus</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Tafel, Präsentation, angeleitete Übungen, Vorträge durch Studenten, Diskussion, Vorlesung		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Vortrag und Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eduardo Galeano: »Goldfieber, Silberfieber«; in: Die offenen Adern Lateinamerikas, Wuppertal (1991), S. 20 – 71</li> <li>• Reden vom Marat, Danton und Robespierre; in: Reden der Französischen Revolution, hrsg. von Peter Fischer, München (1974)</li> <li>• Karl Marx: »Die sogenannte ursprüngliche Akkumulation des Kapitals«; in: MEW 23, Berlin (1947)</li> <li>• Walter Benjamin: »Kritik der Gewalt«; in: Ges. Schriften, Bd. II.1, Frankfurt (1977) S. 179 – 203</li> <li>• Ernst Bloch: »Friede und Widerstand«, Frankfurt a.M. (1967), S. 84 – 111</li> <li>• Friedrich Hacker, »Macht und Ohnmacht des Schreckens«; in: Terror, Reinbek (1975), S. 166ff.</li> <li>• Friedrich Hacker: »Die gelobten Länder«; in: Terror, Reinbek (1975), S. 81 –130</li> <li>• Michael Sontheimer: »Kambodscha«; in: 200 Tage und 1 Jahrhundert, hrsg. vom Hamburger Institut für Sozialforschung, Hamburg (1995), S. 145 – 166</li> <li>• Bolschewistischer Terror / Bernd Bonwetsch: »Gulag«; in: 200 Tage und 1 Jahrhundert, hrsg. vom Hamburger Institut für Sozialforschung, Hamburg (1995), S. 217 – 236;</li> <li>• Schwarzbuch des Kommunismus, S. 207 – 239, S. 257 – 267</li> <li>• Folter / Jan Philipp Reemtsma: »Staatlicher Terror«; in: 200 Tage und 1 Jahrhundert (s.o.), S. 191ff.</li> <li>• Wolfgang Sofsky: »Die Ordnung des Terrors: Das Konzentrationslager«, S. 11 – 57 / 246 – 321</li> <li>• Kriegsterror / Gar Alperovitz: »Hiroshima«; in: 200 Tage und 1 Jahrhundert (s.o.), S. 237 – 250 / Wolfgang Sofsky: »Auschwitz, Kolyma, Hiroshima«; in: Zeiten des Schreckens, Ffm (2002), S. 78ff.</li> <li>• Peter Heine, »Eine Religion unter Aggressionsverdacht – Dschihâd und Schahid«; in: Terror in Allahs Namen, Freiburg i.B. (2001), S. 12 – 62</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Terror und Politik – Geschichte und Gegenwart einer verhängnisvollen Beziehung</b>	Kürzel	GARB
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abba Amanat: »Macht durch Gewalt. Neuerfindung des islam. Extremismus«; in: Talbot u. Chanda, Das Zeitalter des Terrors – Amerika und die Welt nach dem 11. September, München (2002), S. 36 – 61</li> <li>• Peter Heine: »Die bin Laden Connection«; in: Terror in Allahs Namen, Freiburg i.B. (2001), S. 141ff.</li> <li>• Peter L. Bergen; »Das globale Netz: In achtzig Dschihâds um die Welt«; in: Heiliger Krieg Inc. – Osama bin Ladens Terrornetz, Berlin (2001), S. 243ff.</li> <li>• Herfried Münkler: »Der internationale Terrorismus«; in: Die neuen Kriege, Reinbek (2002), S. 175ff.</li> <li>• Michel Chossudovski, »Globalisierung der Armut«; in: Global Brutal, Ffm (2002), S. 37 – 105</li> <li>• Wolfgang Sofsky: »Der wilde Krieg«; in: Zeiten des Schreckens, Ffm (2002), S. 147 – 183</li> <li>• Herfried Münkler: »Was ist neu an den neuen Kriegen?«; in: Die neuen Kriege, Reinbek (2002), S. 13ff.</li> <li>• Michel Chossudovski, »Krieg und Globalisierung«; in: Global Brutal, Ffm (2002), S. 357 – 415</li> <li>• Noam Chomsky: »The attack : Hintergründe und Folgen«, Hamburg (2002)</li> <li>• Burkhard Hirsch: »Abschied vom Grundgesetz«; in: Die Zeit (Hamburg) 2.11.2001</li> <li>• Reinhard Hutter: »Cyber-Terror – Risiken im Informationszeitalter«, Das Parlament, Beilage 10–11/02</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Blick über den Tellerrand – Erkundungen in Politik, Gesellschaft und Kultur</b>	Kürzel	GARB
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Blick über den Tellerrand – Erkundungen in Politik, Gesellschaft und Kultur	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	24 Std. Vorlesung, 66 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Jürgen Garbers	SWS	2
Dozenten	Jürgen Garbers	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	eigenständige Lektüre schwieriger Texte selbständige Strukturierung u. Ausarbeitung eines Vortrages kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftswissenschaftlichen Themen Vortragskompetenz Diskursfähigkeit Kritisches Denken		
Inhalte	Themen u.a.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?</li> <li>• Jean-Jacques Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag</li> <li>• Karl Marx: Der Fetischcharakter der Ware und sein Geheimnis</li> <li>• Sigmund Freud: Das Unbehagen in der Kultur   Warum Krieg?</li> <li>• Otto Fenichel: Elemente einer psychoanalytischen Theorie des Antisemitismus</li> <li>• Max Horkheimer: Die Revolte der Natur</li> <li>• Theodor W. Adorno: Wozu noch Philosophie?</li> <li>• Ernst Bloch: Etwas fehlt... Über die Widersprüche der utopischen Sehnsucht,</li> <li>• Werner Heisenberg: Das Naturbild der heutigen Physik</li> <li>• Joseph Weizenbaum, Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Tafel, Präsentation, angeleitete Übungen, Vorträge durch Studenten, Diskussion, Vorlesung		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Vortrag und Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theodor W. Adorno, Fortschritt; in: Adorno, Stichworte, Kritische Modelle 2, Frankfurt a. M. 1969, S. 29 – 50</li> <li>• Theodor W. Adorno, Technik und Humanismus; in: Adorno, Ges. Schriften 20.1, Frankfurt a. M. 1986, S. 310 – 317</li> <li>• Theodor W. Adorno: Wozu noch Philosophie?</li> <li>• Günther Anders, Die Antiquiertheit des Menschen, Die prometheische Scham, München 1956, S. 21 – 95</li> <li>• Ernst Bloch, Etwas fehlt... Über die Widersprüche der utopischen Sehnsucht; in Ernst Bloch, Tendenz – Latenz – Utopie, Frankfurt a. M., 1985, S. 350 ff.</li> <li>• Otto Fenichel, Elemente einer psychoanalytischen Theorie des Antisemitismus; in: Otto Fenichel, Aufsätze, Bd. 2, Olten 1981, S. 373 ff.</li> <li>• Sigmund Freud, Das Unbehagen in der Kultur   Warum Krieg?; in: Sigmund Freud, Werkausgabe in zwei Bänden, Bd. 2, Frankfurt a. M. 1978, S. 367 ff. u.483 ff.</li> <li>• Galileo Galilei (1564 – 1642): Dialog über die Weltsysteme, F.a.M. 1984</li> <li>• Jürgen Habermas, Ein Argument gegen das Klonen von Menschen, Drei Repliken; in: Habermas, Die postnationale Konstellation, Politische Essays, Frankfurt a.M. 1998, S. 243 – 256</li> <li>• Werner Heisenberg, Das Naturbild der heutigen Physik; in: Gregor Schiemann (Hg.), Was ist Natur?,</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Blick über den Tellerrand – Erkundungen in Politik, Gesellschaft und Kultur</b>	Kürzel	GARB
	<p>München 1996, S. 242 – 255</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Max Horkheimer, Die Revolte der Natur; in: Horkheimer, Gesammelte Schriften Bd. 6, Zur Kritik der instrumentellen Vernunft, Frankfurt a.M. 1991, S. 105 – 135</li><li>• Immanuel Kant, Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?; in: Ehrhard Bahr (Hg.), Was ist Aufklärung?, Stuttgart 1974, S. 8 – 17</li><li>• Karl Marx u. Friedrich Engels: Das Manifest der kommunistischen Partei; in: MEW, Bd. 4, Berlin 1983, S. 459 ff.</li><li>• Herfried Münkler: Die neuen Kriege, F.a.M. 2008</li><li>• Jean-Jacques Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag – oder: Grundsätze des Staatsrechts, Stuttgart 1986</li><li>• Joseph Weizenbaum: Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft, F.a.M. 1978</li></ul>		

Modulbezeichnung	<b>Lehren aus Geschichte, Freiheit und Fortschritt</b>	Kürzel	GARB
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Lehren aus Geschichte, Freiheit und Fortschritt	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	24 Std. Vorlesung, 66 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Jürgen Garbers	SWS	2
Dozenten	Jürgen Garbers	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	eigenständige Lektüre schwieriger Texte selbständige Strukturierung u. Ausarbeitung eines Vortrages kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftswissenschaftlichen Themen Vortragskompetenz Diskursfähigkeit Kritisches Denken		
Inhalte	Themen u.a.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jean-Jacques Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag</li> <li>• Immanuel Kant: Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht</li> <li>• Friedrich Schiller: Freiheit in der Erscheinung</li> <li>• Danton, Robespierre, Marat: Freiheit und Schrecken in der französischen Revolution</li> <li>• John Stuart Mill: Über die Freiheit</li> <li>• Karl Marx: Von der Kritik ökonomischer Zwänge zum Verein freier Menschen</li> <li>• Rosa Luxemburg: Von der Freiheit der Andersdenkenden</li> <li>• Erich Fromm: Die Furcht vor der Freiheit</li> <li>• Sigmund Freud: Unbehagen in der Kultur</li> <li>• Ernst Bloch: Freiheit und Ordnung</li> <li>• Karl Popper: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde</li> <li>• Theodor W. Adorno: Zur Dialektik des Fortschritts</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Tafel, Präsentation, angeleitete Übungen, Vorträge durch Studenten, Diskussion, Vorlesung		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Vortrag und Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rosa Luxemburg: Die russische Revolution; Hamburg 1963</li> <li>• Theodor W. Adorno, Fortschritt; in: Adorno, Stichworte, Kritische Modelle 2, Frankfurt a. M. 1969, S. 29 – 50</li> <li>• Sigmund Freud, Das Unbehagen in der Kultur; in: Sigmund Freud, Werkausgabe in zwei Bänden, Bd. 2, Frankfurt a. M. 1978,</li> <li>• Immanuel Kant: Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht; in: Ders.: Schriften zur Geschichtsphilosophie, Stuttgart 1980</li> <li>• Ernst Bloch: Das Prinzip Hoffnung; Frankfurt a. M. 1982</li> <li>• Jean-Jacques Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag – oder: Grundsätze des Staatsrechts, Stuttgart 1986</li> <li>• John Stuart Mill: Über die Freiheit, Stuttgart 1986</li> <li>• Friedrich Schiller: Kallias oder über die Schönheit. Über Anmut und Würde, Stuttgart 1986</li> <li>• Karl Popper: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde; Stuttgart 1992</li> <li>• Erich Fromm: Die Furcht vor der Freiheit; Frankfurt a. M. 1993</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Studium generale – nicht nur für Informatiker/innen</b>	Kürzel	GARB
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Studium generale – nicht nur für Informatiker/innen	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	24 Std. Vorlesung, 66 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Jürgen Garbers	SWS	2
Dozenten	Jürgen Garbers	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	eigenständige Lektüre schwieriger Texte selbständige Strukturierung u. Ausarbeitung eines Vortrages kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftswissenschaftlichen Themen Vortragskompetenz Diskursfähigkeit Kritisches Denken		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mensch als politisches Wesen   Aristoteles (384 – 322 v.u.Z.): Politik   Niccolò Machiavelli (1469 – 1527): Der Fürst   Thomas Hobbes (1588 – 1679): Leviathan   Jean-Jacques Rousseau (1712 – 1778): Vom Gesellschaftsvertrag</li> <li>• Utopische Fernsicht   Francis Bacon (1561 – 1626): Neu-Atlantis   Thomas Morus (1478 – 1535): Utopia   Ernst Bloch (1885 – 1977): Prinzip Hoffnung</li> <li>• Philosophische Fragen   Pico della Mirandola (1463 – 1494): Über die Würde des Menschen   Immanuel Kant (1724 – 1804): Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?   Physik und Weltbild   Galileo Galilei (1564 – 1642): Dialog über die Weltsysteme   Werner Heisenberg (1901 – 1976): Das Naturbild der heutigen Physik</li> <li>• Zur Psychoanalyse   Sigmund Freud (1856 – 1939): Das Unbehagen in der Kultur u. Warum Krieg?   Otto Fenichel (1897 – 1946): Elemente einer psychoanalytischen Theorie des Antisemitismus</li> <li>• Krieg und Frieden   Immanuel Kant (1724 – 1804): Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf   Carl von Clausewitz (1780 – 1831): Vom Kriege   Herfried Münkler (*1951): Die neuen Kriege</li> <li>• Ökonomie   Adam Smith (1723 – 1790): Die Wohlfahrt der Nationen   Karl Marx (1818 – 1883) und Friedrich Engels (1820 – 1895): Das kommunistische Manifest</li> <li>• Gesellschaftskritik   Rosa Luxemburg (1871 – 1919): Die russische Revolution   Theodor W. Adorno (1903 – 1969): Meinung Wahn Gesellschaft   Detlev Claussen (*1948): Was heißt Rassismus?</li> <li>• Medien   Günther Anders (1902 – 1992): Die Welt als Phantom und Matrise – Philosophische Betrachtungen über Rundfunk und Fernsehen   Joseph Weizenbaum (1923 – 2008): Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft</li> <li>• Fortschritt   Max Horkheimer (1895 – 1973): Die Revolte der Natur   Bill Joy (*1954): Warum die Zukunft uns nicht braucht</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Tafel, Präsentation, angeleitete Übungen, Vorträge durch Studenten, Diskussion, Vorlesung		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Vortrag und Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theodor W. Adorno, Fortschritt; in: Adorno, Stichworte, Kritische Modelle 2, Frankfurt a. M. 1969, S. 29 – 50</li> <li>• Theodor W. Adorno, Technik und Humanismus; in: Adorno, Ges. Schriften 20.1, Frankfurt a. M. 1986, S. 310 – 317</li> <li>• Theodor W. Adorno: Wozu noch Philosophie?</li> <li>• Günther Anders, Die Antiquiertheit des Menschen, Die prometheische Scham, München 1956, S. 21 – 95</li> <li>• Ernst Bloch, Etwas fehlt... Über die Widersprüche der utopischen Sehnsucht; in Ernst Bloch, Tendenz – Latenz – Utopie, Frankfurt a. M., 1985, S. 350 ff.</li> <li>• Otto Fenichel, Elemente einer psychoanalytischen Theorie des Antisemitismus; in: Otto Fenichel,</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Studium generale – nicht nur für Informatiker/innen</b>	Kürzel	GARB
	<p>Aufsätze, Bd. 2, Olten 1981, S. 373 ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sigmund Freud, Das Unbehagen in der Kultur   Warum Krieg?; in: Sigmund Freud, Werkausgabe in zwei Bänden, Bd. 2, Frankfurt a. M. 1978, S. 367 ff. u.483 ff.</li> <li>• Galileo Galilei (1564 – 1642): Dialog über die Weltsysteme, F.a.M. 1984</li> <li>• Jürgen Habermas, Ein Argument gegen das Klonen von Menschen, Drei Repliken; in: Habermas, Die postnationale Konstellation, Politische Essays, Frankfurt a.M. 1998, S. 243 – 256</li> <li>• Werner Heisenberg, Das Naturbild der heutigen Physik; in: Gregor Schiemann (Hg.), Was ist Natur?, München 1996, S. 242 – 255</li> <li>• Max Horkheimer, Die Revolte der Natur; in: Horkheimer, Gesammelte Schriften Bd. 6, Zur Kritik der instrumentellen Vernunft, Frankfurt a.M. 1991, S. 105 – 135</li> <li>• Immanuel Kant, Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?; in: Ehrhard Bahr (Hg.), Was ist Aufklärung?, Stuttgart 1974, S. 8 – 17</li> <li>• Karl Marx u. Friedrich Engels: Das Manifest der kommunistischen Partei; in: MEW, Bd. 4, Berlin 1983, S. 459 ff.</li> <li>• Herfried Münkler: Die neuen Kriege, F.a.M. 2008</li> <li>• Jean-Jacques Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag – oder: Grundsätze des Staatsrechts, Stuttgart 1986</li> <li>• Joseph Weizenbaum: Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft, F.a.M. 1978</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Business English</b>	Kürzel	HRRS
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Business English	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 24 Std. Praktikumg, 34 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Lawrence Harris	SWS	2
Dozenten	Lawrence Harris	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	To gain an insight into the general and more advanced workings and structures of business from an English language perspective.		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Company and business structures</li> <li>• Forming your own company</li> <li>• Giving a presentation</li> <li>• Participating in SME (Small-medium enterprises) meetings</li> <li>• Formal letter writing</li> <li>• Meetings language</li> <li>• Telephoning language</li> <li>• Inter-cultural problems and solutions</li> <li>• International trade, letters of credit and other forms of payment</li> <li>• Reading, analysing and discussing business texts and documents</li> <li>• Legal problems which may arise</li> <li>• Themed discussions about successful famous businesses.</li> <li>• Business vocabulary building</li> <li>• General grammar.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Lectures, presentations, practical exercises, discussions.		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Articles and literature from professional and trade magazines, Internet sites and own structured material.</li> <li>• Business Objectives: Hollett V. Oxford University Press, UK</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Technical English</b>	Kürzel	HRRS
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Technical English	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 24 Std. Praktikum, 34 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Lawrence Harris	SWS	2
Dozenten	Lawrence Harris	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	good spoken English –CEFR B1 level.	Häufigkeit	semesterweise zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	The development of advanced spoken and written technical English communication skills.		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themed conversations on a broad range of technical topics</li> <li>• Vocabulary building associated with the discussion topics</li> <li>• Supporting grammar lectures and practise.</li> <li>• Writing technical documentation used in the workplace.</li> <li>• Techniques for giving a presentation in English.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Short lectures, themed discussions, completion of exercises, vocabulary building, whiteboard and multi-media presentation and learning activities..		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Communications Technology: Norris M., British Telecom, UK.</li> <li>• Oxford Dictionary of Computing: Illingworth V. &amp; Pyle I., OUP, UK.</li> <li>• English Grammar in Use: Murphy R., Cambridge University Press, UK</li> <li>• Practical English Usage: Swan M., Oxford University Press, UK</li> <li>• Technical English Vocabulary and Grammar: Brieger N. &amp; Pohl A., Summertown Publish, UK.</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Arbeitsmarktorientiertes Bewerbungstraining</b>	Kürzel	LMKR
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Arbeitsmarktorientiertes Bewerbungstraining	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 24 Std. Praktikum, 34 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Dr. Susanne Limmroth-Kranz	SWS	2
Dozenten	Dr. Susanne Limmroth-Kranz	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	Das Interesse an und die zeitnahe Notwendigkeit einer Bewerbung (Praktikum, Werkstudentenstelle, Studienabschluss) sollte gegeben sein.	Häufigkeit	semesterweise zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	<p>Kenntnisse über die Strukturen des Arbeitsmarktes sowie Personalpolitik in Unternehmen. Die Erstellung von aussagekräftigen und aktuellen Bewerbungsmaterialien, Textmodule für unterschiedliche Situationen. Profilbildung</p> <p>Selbst- und Fremdwahrnehmung schärfen, Potentialanalyse, kommunikative Basiskenntnisse, Entscheidungskompetenzen</p> <p>Auf der Basis vorhandener oder völlig neu erstellter Unterlagen wird das individuelle Profil (Selbstdarstellung) optimiert, das aktuelle persönliche Portfolio ermittelt, so dass am Ende aussagefähige Bewerbungsunterlagen vorliegen und eine Sensibilisierung für die eigene „Marke“ und deren flexible Vermarktung vorhanden ist.</p> <p>Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche, Assessmentcenter und Telefoninterviews.</p> <p>The development of advanced spoken and written technical English communication skills.</p>		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Stellenanzeigen und ihren Anforderungsprofilen, Analyse der firmeninternen Kriterien für die Stellenvergabe</li> <li>• Das Erstellen eines Profils und aussagefähiger Bewerbungsunterlagen</li> <li>• Analyse der Bewerbungsunterlagen (in Einzelgesprächen)</li> <li>• Bewerbungsgespräche: Situation und Rhetorik / Informationswege / Internetrecherche</li> <li>• Online Bewerbungen – was muss beachtet werden</li> <li>• Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche, Telefoninterviews und Assessment Center</li> <li>• Feedback geben und nehmen</li> <li>• Ein Exkurs „Kommunikationstraining“ dient dazu, den Auftritt im Bewerbungsgespräch zu stärken.</li> <li>• Weitere Themen: Zeitarbeit, Arbeitsvermittlung, sowie freiberufliche Tätigkeiten und Mitarbeit.</li> <li>• Den Abschluss des Seminars bildet für jede(n) Seminarteilnehmer/in eine Einzelberatung zur persönlichen Bewerbersituation.</li> <li>• Eine detaillierte Analyse der erstellten Bewerbungsunterlagen mit Optimierungsvorschlägen</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Kurzvortrag, Impulsreferate, angeleitete Einzel- und Gruppenübungen, Situationsanalysen, Feedback, Rollenspiele, Diskussion, Üben von Moderation, Kurzreferatpräsentation und Selbstdarstellung bzw. Präsentation. Ergebnissicherung zu den Gruppenarbeit vor dem Plenum.		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein / Erstellen aussagefähiger Bewerbungsunterlagen und Teilnahme am Einzelgespräch, Kurzreferat verfassen und halten. Vorstellen eines Unternehmensportraits aus der Informatikbranche (potentieller Arbeitgeber), Teilnahme an den Plenumsterminen		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jochen Albert: Besser entscheiden. Gebrauchsanweisung für Unentschlossene. Eichborn, 2006.</li> <li>• Allen, David/Emment, Anne: So kriege ich alles in den Griff: Selbstmanagement im Alltag. 2010</li> <li>• Hesse/Schrader. Neue Wege der Bewerbung. Eichborn, Frankfurt/M. 2007. und/oder: Hesse/Schrader: Bewerbungsmuster für Führungskräfte. Haufe, Freiburg 2004 mit CD Rom. Hesse/Schrader: Testtraining Konzentrationsvermögen, Frankfurt/M. 2010</li> <li>• Lorenz/ Rohrschneider: Bewerbungstraining: Checklisten und Tests. Haufe, 2004 mit CD Rom.</li> <li>• Mühleisen/Oberhuber: Karrierefaktor Soft Skills. Haufe, Freiburg 2005.</li> <li>• Schulz v.Thun/Ruppel/Stratmann: Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte. Rowohlt, Reinbek 2008 (neue Auflage)</li> <li>• Hinweise auf Literatur auch auf der Website von <a href="http://www.berufsstrategie.de">www.berufsstrategie.de</a></li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Verträge im Berufsleben</b>	Kürzel	MATT
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Verträge im Berufsleben	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Marianne Mattern	SWS	2
Dozenten	Marianne Mattern	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	Das Interesse an und die zeitnahe Notwendigkeit einer Bewerbung (Praktikum, Werkstudentenstelle, Studienabschluss) sollte gegeben sein.	Häufigkeit	semesterweise zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Die Teilnehmer lernen berufsrelevante Vertragsarten kennen. Sie werden in die Lage versetzt, Probleme zu erkennen und Risiken einzuschätzen sowie Problemlösungen zu erarbeiten.		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kaufvertrag</li> <li>• Dienstvertrag</li> <li>• Werkvertrag</li> <li>• Geschäftsbesorgungsvertrag</li> <li>• Mietvertrag</li> <li>• Arbeitsvertrag</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Referate, Übungsaufgaben		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BGB</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Erfolgreich präsentieren</b>	Kürzel	RDTK
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Erfolgreich präsentieren	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Burkhard Radtke	SWS	2
Dozenten	Burkhard Radtke	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Die Teilnehmer lernen, Präsentationen und Vorträge pointiert zu planen, effektiv zu gestalten und eindrucksvoll zu halten. Sie verstehen es, selbstsicher aufzutreten, ihre Zuhörer zu fesseln und zu überzeugen		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zuhörer verstehen</li> <li>• Inhalt und Struktur</li> <li>• Auftritt und Erscheinung</li> <li>• Medien und Hilfsmittel</li> <li>• Artikulation und Ausdruck</li> <li>• Zwischenfragen und Einwände</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Präsentationen, Übungsaufgaben, Rollenspiele		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pink, Ruth: Souveräne Gesprächsführung und Moderation. Frankfurt, 2010.</li> <li>• Hartmann, Martin u.a.: Die überzeugende Präsentation. Weinheim, 2009.</li> <li>• SPERBER, Dan und Deirdre Wilson: Relevance. Communication &amp; Cognition. Oxford, 21996.</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Kommunikationstraining</b>	Kürzel	RDTK
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Kommunikationstraining	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Burkhard Radtke	SWS	2
Dozenten	Burkhard Radtke	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Die Teilnehmer lernen und erproben in diesem praxisorientierten Training effektive Methoden für eine erfolgreiche Kommunikation in Alltag, Studium und Beruf. Im Rahmen von Übungen verbessern sie ihr Gesprächsverhalten und gelangen zu einem vertieften Verständnis von unterschiedlichen Situationen zwischenmenschlicher Kommunikation.		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundmerkmale der Kommunikation</li> <li>• Gesprächsleitfaden für schwierige Gespräche</li> <li>• Fragetechniken</li> <li>• Kritik üben</li> <li>• Aktives Zuhören</li> <li>• Feedback-Geben</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Präsentationen, Übungsaufgaben, Rollenspiele		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SCHULZ VON THUN, Friedemann. Miteinander Reden 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Hamburg, 1981.</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Die Rhetorik der Schlagfertigkeit</b>	Kürzel	RDTK
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Die Rhetorik der Schlagfertigkeit	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Burkhard Radtke	SWS	2
Dozenten	Burkhard Radtke	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Die Teilnehmer lernen und erproben verschiedene Techniken, die ihnen schlagfertige Reaktionen in Alltag, Studium und Beruf erlauben.		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologie der Schlagfertigkeit</li> <li>• Haltung, Mimik und Gestik</li> <li>• Rhetorische Mittel</li> <li>• Techniken der Schlagfertigkeit</li> <li>• Techniken zur Einwandbehandlung</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Präsentationen, Übungsaufgaben, Rollenspiele		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DAHMS, Christoph und Matthias. Die Magie der Schlagfertigkeit. Störungen und Klärungen. Wermelskirchen, 3 2004.</li> <li>• FEY, Gurdrun. Gelassenheit siegt. Regensburg, Berlin, 10 2008.</li> <li>• NÖLLKE, Matthias. Schlagfertigkeit. München, 4 2007.</li> <li>• PÖHM, Matthias. Nicht auf den Mund gefallen. München, 5 2004.</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Der Sinn des Lebens</b>	Kürzel	RDTK
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Der Sinn des Lebens	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Burkhard Radtke	SWS	2
Dozenten	Burkhard Radtke	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	<p>Hat das Leben einen Sinn? Wenn ja, können wir den Sinn im Leben finden? Oder ist der Sinn etwas, was man dem Leben geben kann? Wenn nein, wie kann ich mein Leben erfüllend und glücklich gestalten? Wie kann ich meinen Lebenskompass optimal einstellen?</p> <p>Wir gehen in diesem Seminar einer der grundlegendsten Fragen der Menschheit nach. Dabei gehen wir so tief, dass wir zu wertvollen Einsichten gelangen, bleiben dabei aber so konkret, dass jeder einzelne sofort umsetzbare praktische Schlüsse für seine eigene Lebensführung ziehen kann.</p>		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Fehler können Sie bei der Suche nach dem Sinn des Lebens vermeiden?</li> <li>• Was kann „Sinn“ und was kann „Glück“ bedeuten?</li> <li>• Wie hängen Egoismus und Glück zusammen?</li> <li>• Wie hängen Moral und Glück zusammen?</li> <li>• Welche Konsequenzen sollten Sie aus der Auseinandersetzung mit der Sinnfrage für die persönliche Lebensgestaltung ziehen?</li> <li>• Wie kann ich mein Leben privat und beruflich erfüllend oder sinnvoll gestalten?</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Kurzvorträge, sokratische Dialoge, Diskussionen, Selbstreflexion, Gruppenarbeit		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FEHIGE, Christoph, Georg Meggle und Ulla Wessels (HG). Der Sinn des Lebens. München, 2004</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Führungswissen und Führungspraxis</b>	Kürzel	SHRF
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Führungswissen und Führungspraxis	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 20 Std. Praktikum, 38 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Albrecht Schürhoff	SWS	2
Dozenten	Albrecht Schürhoff	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Grundwissen zum Thema „Führung“ erarbeiten und bezogen auf konkrete Situationen reflektieren Vorbereitung auf typische berufliche Situationen in Theorie und Praxis bei Berufserfahrung Schlüsselerfahrungen reflektieren		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führungsinteresse und Führungsbegriff</li> <li>• Die unterschiedliche Perspektive Führung vs. Management</li> <li>• Kommunikationspsychologie für Führungskräfte (nach Schulz von Thun und Watzlawick)</li> <li>• Persönlichkeits- und Potenzialentwicklung</li> <li>• Führungstheorien und Führungsstile</li> <li>• Strategische Führung und Wandel in Organisationen</li> <li>• Führung, Team- und Konfliktmanagement</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Impulsreferate, studentische Referate, Diskussion, Rollenspiel und Simulation		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schultz von Thun, F. et al.: Miteinander Reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Reinbek 2000/2003</li> <li>• Wildenmann, B.: Professionell Führen. Neuwied 2002</li> <li>• Doppler, K. u. Lauterburg, Ch.: Change Management. Frankfurt/New York 2005.</li> <li>• Trompenaars, F. u. Hampden-Turner, Ch.: 21 Leaders for the 21st Century. Oxford 2001.</li> <li>• Collins, J.: From Good to Great. New York 2001.</li> <li>• Glasl, F.: Konfliktmanagement. Stuttgart Wien 2004</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Selbststeuerung – Zeitmanagement - Kommunikation</b>	Kürzel	SHRF
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Selbststeuerung – Zeitmanagement - Kommunikation	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 20 Std. Praktikum, 38 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Albrecht Schürhoff	SWS	2
Dozenten	Albrecht Schürhoff	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Selbsteinschätzung als Zeittypus und Prinzipien eigener Stimmigkeit Entwicklung von Leitbild und Lebensrollen Design von Wochen- und Tagesplänen mit eigenen Umsetzungsstrategien Kompetenzen kollegialer Beratung		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnose von Zeittypen (monochron/ ploychron)</li> <li>• Das Prinzip der 8 Gewohnheiten nach Stephen Covey</li> <li>• Leitbildentwicklung und Lebensrollen</li> <li>• Flow-Prinzip, Pareto-Prinzip, Eisenhower-Quadrant</li> <li>• Lebenssäulen, Inneres Team</li> <li>• Kollegiale Beratungstechniken und –settings</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Impulsreferate, studentische Referate, Persönlichkeitsdiagnostik, Leitbilddesign, Wochenplan, Anliegenbearbeitung, kollegiale Beratung		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Covey, S.: Die 7 Wege zur Effektivität. Offenbach 2005</li> <li>• Seiwert, L.: Wenn du es eilig hast, gehe langsam. Frankfurt 2005</li> <li>• Seiwert, L.: Das neue 1x1 des Zeitmanagements. München 2002</li> <li>• Czikszentmihalyi, M.: Flow – Das Geheimnis des Glücks. Stuttgart 1992</li> <li>• Storch, M. u. Krause, F.: Selbstmanagement - ressourcenorientiert. Bern 2003</li> <li>• Allen, D.: Wie ich die Dinge geregelt kriege. München 2002</li> <li>• Schultz von Thun, F., Stegemann, W. (Hg.): Das innere Team in Aktion. Reinbek 2004</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Teamentwicklung und Konfliktmanagement</b>	Kürzel	SHRF
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Teamentwicklung und Konfliktmanagement	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 20 Std. Praktikum, 38 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Albrecht Schürhoff	SWS	2
Dozenten	Albrecht Schürhoff	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Erlernen moderner Techniken von Teamentwicklung und Konfliktbehandlung Reflektieren eigener Teamerfahrungen unter Berücksichtigung von Methoden der Persönlichkeits- und Teamdiagnostik Moderation und konstruktive Gesprächsführung		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teamdefinition, Teamleitung und Teamumfelder</li> <li>• Modelle eines Hochleistungsteams nach Katzenbach/ Smith bzw. J. Collins</li> <li>• Teamdiagnose auf der Basis von Riemann/Thomann, Teamuhr (Tuckman), etc.</li> <li>• Führungsthemen in der Kommunikation</li> <li>• Konfliktmodell (Redlich) und Eskalationsbehandlung (Glasl)</li> <li>• Moderation von Teamsitzungen</li> <li>• Gesprächsführung nach Methoden der konstruktiven Konfrontation und der gewaltfreien Kommunikation (Rosenberg)</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Impulsreferate, studentische Referate, Diskussion, Persönlichkeits- und Teamdiagnostik, Teamporträt, Gesprächsmoderation Short lectures, themed discussions, completion of exercises, vocabulary building, whiteboard and multi-media presentation and learning activities.		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Referate		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriz, W. u. Nöbauer, B.: Teamkompetenz. Göttingen 2002/3</li> <li>• Gellert, M. u. Nowak, C.: Teamarbeit, Teamentwicklung, Teamberatung. Meezen 2004</li> <li>• Thomann, Ch.: Klärungshilfe 2 – Konflikte im Beruf. Reinbek 2004</li> <li>• Glasl, F.: Konfliktmanagement. Bern 2004</li> <li>• Redlich, A.: Konfliktmoderation. Hamburg 2004</li> <li>• Collins, J.: From Good to Great. New York 2001</li> <li>• Glasl, F.: Konfliktmanagement. Stuttgart Wien 2004</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Wertemanagement</b>	Kürzel	SHRF
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Wertemanagement	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 20 Std. Praktikum, 38 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Albrecht Schürhoff	SWS	2
Dozenten	Albrecht Schürhoff	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Grundwissen zum Thema „Werte und kulturelle Kompetenz“ erarbeiten und bezogen auf konkrete Situationen reflektieren Das eigene Werteprofil erstellen Vorbereitung in simulierten Szenarien individueller, Team- und Organisationsentwicklung		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiraldynamik nach Beck/Cowan, Graves und Wilbur</li> <li>• Umsetzung im Konzept des WerteProfil™</li> <li>• Kulturelle Dimensionen nach Trompenaars</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Präsentation, Test, Coaching, Diskussion, Simulation, Referat		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Referate		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beck, C.D., Cowan, C. et al., Spiral Dynamics. Inspire 2007</li> <li>• Bär, M., Krumm, R. et al., Unternehmen verstehen, gestalten, verändern. Gabler 2007</li> <li>• Trompenaars, F. u. Hampden-Turner, Ch.: Riding the Waves of Culture: Understanding Cultural Diversity in Business. Random House Business Books, 1993</li> <li>• Trompenaars, F. u. Hampden-Turner, Ch.: 21 Leaders for the 21st Century. Capstone 2001</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Zombies, Computer, Bewusstsein</b>	Kürzel	STAN
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Zombies, Computer, Bewusstsein	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Stefan Stanjek	SWS	2
Dozenten	Stefan Stanjek	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Kennenlernen der wichtigsten neurophilosophischen Grundpositionen im Verhältnis von Bewusstsein, Gehirn und Computer		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Philosophie des menschlichen Bewusstseins</li> <li>• Funktionalismus und Gehirnforschung</li> <li>• Gehirn und neuronale Netze</li> <li>• Probleme der Robotik</li> <li>• Schnittstelle Gehirn – Computer</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Referate, Filme, Modelle, philosophische Gedanken-Experimente (Turing Test, chinesisches Zimmer), Gruppendiskussionen, Mind-Mapping		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Referat, Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dennett, Daniel: Philosophie des menschlichen Bewusstseins, 1994</li> <li>• der.: „Süße Träume – Die Erforschung des Bewusstseins und der Schlaf der Philosophie“, 2007</li> <li>• Sturma, Dieter: Philosophie und Neurowissenschaften, 2006</li> <li>• Beckermann, Ansgar: Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes, 1999</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>GW Spieltheorie – im Alltag</b>	Kürzel	STAN
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: GW Spieltheorie – im Alltag	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Stefan Stanjek	SWS	2
Dozenten	Stefan Stanjek	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Kennenlernen der wichtigsten Begriffe und Taktiken der Spieltheorie		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dominante Strategien</li> <li>• Tit for tat</li> <li>• Gefangenendilemma</li> <li>• Nash-Gleichgewicht</li> <li>• Spielbaum</li> <li>• Selbstbindungsstrategien</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Referate, Filme, Modelle, Gedanken-Experimente, Spiele, Gruppendiskussionen, Mind-Mapping		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Referat, Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Avinash K. Dixit, Barry J. Nalebuff , Spieltheorie für Einsteiger: Strategisches Know-how für Gewinner</li> <li>• Christian Rieck, Spieltheorie</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Digitalisierung des Fussballs</b>	Kürzel	STAN
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Digitalisierung des Fussballs	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Stefan Stanjek	SWS	2
Dozenten	Stefan Stanjek	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Einfluß der Informatik auf die Verwissenschaftlichung des Sports, hier des Fussballs		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angewandte Spieltheorie und Taktik</li> <li>• Stochastische Spielauswertung</li> <li>• Software-Programme zur Spielanalyse</li> <li>• Mustererkennung unter dynamischen Bedingungen</li> <li>• Generaltaktiken und Spielalgorithmen</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Referate, Filme, Modelle, Gedanken-Experimente, Spiele, Gruppendiskussionen, Mind-Mapping		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Referat, Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Biermann, Christoph: Die Fußball-Matrix, 2009</li> <li>• Theweleit, Klaus: „Tor zur Welt“</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Computer, Geist, Gehirn</b>	Kürzel	STAN
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Computer, Geist, Gehirn	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Stefan Stanjek	SWS	2
Dozenten	Stefan Stanjek	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Konvergenz und Differenz des menschliches Bewusstseins gegenüber algorithmenbasierten Maschinen, Künstliche Intelligenz und Philosophie		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie „denken“ und „verstehen“ Maschinen gegenüber Menschen?</li> <li>• Wechselwirkung von Seele und Gehirn (Dualismus versus Monismus)</li> <li>• Funktionalismus</li> <li>• Können Computer Intentionen „haben“ und Qualia „spüren“?</li> <li>• Philosophie des Geistes und die Naturwissenschaften</li> <li>• Neurobiologie und Neuroinformatik</li> <li>• Mythen der Gehirnforschung</li> <li>• Konsequenzen für den Identitäts- und Freiheitsbegriff</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Referate, Filme, Modelle, Gedanken-Experimente, Spiele, Gruppendiskussionen, Mind-Mapping		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Referat, Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ian Ravenscroft: Philosophie des Geistes, Reclam</li> <li>• Holm Tetens: Geist, Gehirn, Maschine</li> <li>• Pauen: Grundprobleme der Philosophie des Geistes</li> <li>• Janich: Kein neues Menschenbild. Zur Sprache der Gehirnforschung</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Facebook</b>	Kürzel	STAN
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Facebook	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Stefan Stanjek	SWS	2
Dozenten	Stefan Stanjek	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen			
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziales Netzwerk Facebook</li> <li>• Funktionsweise</li> <li>• Datenschutz</li> <li>• Gesellschaftliche Funktion</li> <li>• Ökonomische und soziale Bedeutung</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Referate, Filme, Modelle, Gedanken-Experimente, Spiele, Gruppendiskussionen, Mind-Mapping		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Referat, Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Daniel Miller, Facebook. Der wilde Blick, ; S. Adamek "Die Facebook-Falle"</li> <li>• Theweleit, Klaus: „Tor zur Welt“</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Geld, Macht und Liebe</b>	Kürzel	STAN
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Geld, Macht und Liebe	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Stefan Stanjek	SWS	2
Dozenten	Stefan Stanjek	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Einführung in die Systemtheorie Niklas Luhmanns		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Luhmann-Leben und Werk</li> <li>• Systemtheorie, Systeme, Systemkommunikation, Anschlusskommunikation</li> <li>• Doppelte Kontingenz und Medien</li> <li>• Sinn, Sprache, Massenmedien</li> <li>• Gesellschaftliche Selbstbeschreibung</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Referate, Filme, Hörkassetten, Modelle, Gedanken-Experimente, Gruppendiskussionen, Mind-Mapping		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Referat, Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Luhmann. Liebe. Eine Einführung, 2008</li> <li>• M. Berhaus, "Luhmann leicht gemacht", 2003</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Interkulturelles Training / Interkulturelle Kompetenz</b>	Kürzel	STAN
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Interkulturelles Training / Interkulturelle Kompetenz	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Stefan Stanjek	SWS	2
Dozenten	Stefan Stanjek	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	EinInterkulturelle Kompetenz und Kommunikation		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung und Konstruktion kultureller Stereotype</li> <li>• Kulturbegriff, Konzeptebene von Kultur</li> <li>• Interkulturelle Unterschiede</li> <li>• Interkulturelle Reflexion auf Werte und Einstellungen</li> <li>• Verhalten in interkulturellen Kontexten</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Referate, Filme, Modelle, Gedanken-Experimente, Spiele, Gruppendiskussionen, Mind-Mapping,		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein, Referat, Hausarbeit		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kumbier, D.: Interkulturelle Kommunikation, G. Hofstede: Lokales Denken, globales Handeln; A. Thomas: Psychologie interkulturellen Handelns</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Die Natur des Vorurteils</b>	Kürzel	STFF
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Die Natur des Vorurteils	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Paul Steffen	SWS	2
Dozenten	Paul Steffen	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussionstraining, Rhetorik, Mediation</li> <li>• Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung</li> <li>• Förderung von Grundlagen für Wissenstransfer</li> <li>• Eigenständige Erarbeitung neuer Fragestellungen</li> </ul>		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Urteile und Vorurteile bzgl. technischer Entwicklungen</li> <li>• Stereotype als Wahrnehmungsblockaden</li> <li>• Kommunikationsformen und Medieninhalte</li> <li>• Mentalitäten und interkultureller Dialog</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vorlesung: Lektüre in Gruppenarbeit, Kurzreferate, Diskussion und Planspiel.		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein,		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Benz, Wolfgang (Hg.), 2009: Islamfeindschaft und ihr Kontext, Berlin</li> <li>• Six, Bernd (Hg.), 2008: Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung. Weinheim</li> <li>• Richter, Michael, 2007: Marketing und Vertriebsberatung international (Mentalitäten in Europa)</li> <li>• Ahlheim, Klaus (Hg.), 2007: Die Gewalt des Vorurteils, Schwalbach</li> <li>• Kulturaustausch, Zeitschrift 3/2004: Politik mit nationalen Bildern ..., ifa (Hrsg.)</li> <li>• Schulz von Thun, Friedemann, 1993: Miteinander reden, Reinbek bei Hamburg</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Zukunftsforschung in den Zeiten der Krisen</b>	Kürzel	STFF
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Zukunftsforschung in den Zeiten der Krisen	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Paul Steffen	SWS	2
Dozenten	Paul Steffen	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefte Kenntnisse der Zukunftsforschung</li> <li>• Förderung der produktiven Kritikfähigkeit der Ingenieurwissenschaften</li> <li>• Grundlagen der Technikfolgenabschätzung</li> <li>• Eigenständige Erarbeitung neuer Fragestellungen</li> </ul>		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meilensteine der Technikgeschichte im jeweiligen historischen Kontext</li> <li>• Zukunftsforschung und Ingenieurwissenschaft</li> <li>• Rezeption und Wirkungsgeschichte technischer Innovationen</li> <li>• Rezeption öffentlicher Debatten um Technik und Technikfolgenabschätzung</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vorlesung: Lektüre in Gruppenarbeit, Kurzreferate, Diskussion und Planspiel.		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein,		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reichenbach, Gerold: Grünbuch - Risiken und Herausforderungen für die öffentliche Sicherheit in Deutschland, Berlin, 2008</li> <li>• BUND,EED,... (Hrsg.): Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt: Ein Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte, Frankfurt am Main 2008</li> <li>• Statistisches Bundesamt, 2007: Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Indikatorenbericht 2006, Wiesbaden</li> <li>• Kreibich, Rolf: 2006, "Zukunftsforschung", IZT, Berlin</li> <li>• Bröchler (Hg.): 1999, Handbuch Technikfolgenabschätzung, Berlin</li> <li>• van Dieren, Wouter: 1995: Mit der Natur rechnen, Basel</li> <li>• Meadows, Dennis L.: 1972, Die Grenzen des Wachstums, München</li> <li>• Mumford, Lewis, 1977: Mythos der Maschine, Frankfurt a.M.</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Stadtentwicklung und Zukunftsforschung</b>	Kürzel	STFF
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Stadtentwicklung und Zukunftsforschung	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Paul Steffen	SWS	2
Dozenten	Paul Steffen	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefte Kenntnisse der Stadtplanung und Stadtentwicklung</li> <li>• Vertiefte Kenntnisse der Zukunftsforschung</li> <li>• Erfassen von sozialen Auswirkungen der Stadtplanung</li> <li>• Förderung der produktiven Kritikfähigkeit der Ingenieurwissenschaften</li> <li>• Eigenständige Systematisierung innovativer Fragestellungen</li> </ul>		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtentwürfe und futuristische Visionen im historischen Kontext</li> <li>• Geschichte und aktuelle Diskussion der Stadtentwicklung</li> <li>• Ingenieurskunst und Energieeffizienz in der Stadtplanung</li> <li>• Wissenschaftliche Prognosen zur globalen Stadtentwicklung</li> <li>• Komplexität der Stadt</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vorlesung: Lektüre in Gruppenarbeit, Kurzreferate, Diskussion und Planspiel.		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein,		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kai Vöckler: Prishtina is Everywhere. Turbo-Urbanismus als Resultat einer Krise. Parthas, Berlin 2008</li> <li>• Deutsches Institut für Urbanistik (difu) (Hrsg.): Im Brennpunkt. Prekarität, Segregation und Armut im Sozialraum. Deutsches Institut für Urbanistik (Berlin) 2009</li> <li>• Bernhard Stratmann: Megastädte: Größe ohne Klasse? Zur Soziologie der Megaurbanisierung - Wissensstand und aktuelle Forschungsprogramme, Hamburg 2007</li> <li>• Davis, Mike, 2007: Planet der Slums, Berlin</li> <li>• Nerdinger, Winfried (Hrsg.), 2006: Architektur wie sie im Buche steht, Salzburg</li> <li>• Oswald, Philipp (Hrsg.), 2004: Schrumpfende Städte / Shrinking Cities, Ostfildern</li> <li>• Bittner, Regina, 2002: Die Stadt als Event, Edition Bauhaus, F.a.M.</li> <li>• Kulturaustausch/Zeitschrift 3/2006: Die Zukunft der Stadt, ifa (Hrsg.)</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Themen der Zukunftsforschung</b>	Kürzel	STFF
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Themen der Zukunftsforschung	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Paul Steffen	SWS	2
Dozenten	Paul Steffen	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise wechselnd zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung technischer Fragestellungen in der Zukunftsforschung</li> <li>• Vertiefte Kenntnisse der Zukunftsforschung</li> <li>• Förderung der produktiven Kritikfähigkeit der Ingenieurwissenschaften</li> <li>• Eigenständige Systematisierung innovativer Fragestellungen</li> </ul>		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ingenieurskunst und Energieeffizienz in der Technikplanung</li> <li>• Geschichte und aktuelle Diskussion der Technikentwicklung</li> <li>• Wissenschaftliche Prognosen zur globalen Entwicklung</li> <li>• Komplexität der Globalisierung</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vorlesung: Lektüre in Gruppenarbeit, Kurzreferate, Diskussion und Planspiel.		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein,		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stiftung für Zukunftsfragen: Glossarbeiträge - 2010-12-02  <a href="http://www.stiftungfuerzukunftsfragen.de/de/forschung/glossar/glossareintraege">http://www.stiftungfuerzukunftsfragen.de/de/forschung/glossar/glossareintraege</a></li> <li>• Scharp, Michael: Zukunft des Bauens und Wohnens. IZT Werkstattbericht Nr.115. Berlin: Institut für Zukunftsstudien &amp; Technologiebewertung. 2011</li> <li>• Kreibich, Rolf: Deutschlands Beitrag zur Zukunftsfähigkeit im 21. Jahrhundert. IZT Arbeitsbericht Nr. 37. Berlin: Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung. 2010</li> <li>• BUND,EED,... (Hrsg.): Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt: Ein Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte, Frankfurt a. M. 2008</li> <li>• Meadows, Dennis L.: Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, München, 1972</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Führungskompetenz aufbauen – Teamprozesse leiten</b>	Kürzel	SZEP
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Führungskompetenz aufbauen – Teamprozesse leiten	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Wolf-Peter Szepansky	SWS	2
Dozenten	Wolf-Peter Szepansky	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	Die Studierenden verstehen, wie gelingende Kommunikation die Kooperation fördert. Durch entsprechende Aufgaben wird die eignen kommunikative Kompetenz gefördert. Sie kennen die Phasen der Entwicklung von Teams, Bedeutung offizieller und inoffizieller Rollen und verstehen so besser die Dynamik die das Gruppengeschehen vorantreibt. Sie üben praktisch, Prozesse zu moderieren und Gruppen- und Einzelkonflikte zu klären. So fördert die Veranstaltung gezielt die Fähigkeit, Teams zu leiten, und Fähigkeiten und Kenntnisse für das Ausüben der Leitungsrolle zu sammeln.		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrveranstaltung will Teamfähigkeit fördern, in dem sie die Dynamik verständlich macht, die entsteht, wenn Menschen mit ihren unterschiedlichen persönlichen und beruflichen Interessen an einem Ziel zusammenarbeiten.</li> <li>Zur Dynamik sich entwickelnder Teams gehören sich herausbildende Kommunikationsmuster und Rollen, die die Mitglieder einnehmen. Dabei wird untersucht, wie Autorität und Einfluss in Gruppen erlangt werden und Leitungskompetenzen erworben und ausgebaut werden. Die Möglichkeit von Synergieeffekten sowie typische Konfliktpotenziale werden identifiziert und Konfliktlösungsstrategien besprochen und erprobt.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Diskussion, Arbeitsgruppen, Übungen, Fallstudien, Rollenspiele		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein,		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auswahl: C. Nowak/M. Gellert, Teamarbeit, Teamentwicklung, Teambberatung,</li> <li>K.E. Wahren, Gruppen- und Teamarbeit, Haberleitner, Orientierung geben in schwierigen Zeiten,</li> <li>Berkun, Die Kunst des IT-Projektmanagements, T. DeMarco, Wien wartet auf Dich.</li> <li>E. Stahl, Dynamik in Gruppen.</li> <li>W.P. Szepansky, Souverän Seminare leiten.</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Wertschätzende Kommunikation</b>	Kürzel	WLTP
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Wertschätzende Kommunikation	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Beate Marlene Waltrup	SWS	2
Dozenten	Beate Marlene Waltrup	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einen konstruktiven Umgang mit Konflikten möglich machen, sich in Konflikten selbst treu bleiben und die Interessen des Gegenübers angemessen berücksichtigen, gemeinsam eine Win-Win-Situation schaffen</li> <li>• Trennende Denk- und Verhaltensmuster erkennen und auflösen</li> <li>• Haltung und Sprachgebrauch von wertschätzender Authentizität leiten lassen, sich selbst und dem Anderen mit Empathie begegnen</li> <li>• Strategien kennenlernen, um Reibungsverluste zu vermeiden und so Effektivität und Effizienz der Kommunikation steigern</li> </ul>		
Inhalte	<p>Unsere Sprache ist durch Gesellschaft, Elternhaus und Schule geprägt. Vergleiche und Bewertungen, Forderungen und Erwartungen sowie Schuldzuweisungen wirken als Kommunikationsbarrieren. In diesem Seminar erfahren die Studierenden, wie sie erfolgreich für Ihre Anliegen eintreten, ohne gleichzeitig Ihre Gesprächs-/Verhandlungspartner gegen sich aufzubringen. Die Seminarschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtige Grundannahmen von Dr. Marshall B. Rosenberg</li> <li>• Wirklichkeit und Wahrnehmung</li> <li>• Ist-Aufnahme als Kommunikationsgrundlage</li> <li>• Befinden ermitteln, automatische Schlussfolgerungen, Ärger einmal anders ausgedrückt</li> <li>• Das Cockpit</li> <li>• Bedürfnisse ausdrücken</li> <li>• Forderungen als Kommunikationsbarrieren vermeiden</li> <li>• Kommunikationsschritte im Überblick</li> <li>• Umgang mit schwierigen Botschaften</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Impulsvortrag (Flipchart) – Seminargespräch - Gruppen-, Paar- und Einzelarbeit – Rollenspiele - Studentenvortrag		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein durch Vortrag		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bähler, Ch., Oboth, M. &amp; Schmidt, J.: Konfliktklärung in Teams und Gruppen, Praxisbox, Junfermann 2008</li> <li>• Bryson, K.: Sei nicht nett, sei echt! – Junfermann 2006</li> <li>• D’Ansembourg, T.: Endlich ICH sein – Herder spektrum 2004</li> <li>• D’Ansembourg, T.: Hör auf zu träumen, fang an zu leben – Herder 2006</li> <li>• Fritsch, G.: Praktische Selbstempathie – Junfermann 2008</li> <li>• Lindemann, G. und Heim, V.: Erfolgsfaktor Menschlichkeit, Junfermann 2010</li> <li>• Oboth, M. &amp; Seils, G.: Mediation in Teams und Gruppen – Junfermann 2005</li> <li>• Rosenberg, M. &amp; Seils, G.: Konflikte lösen durch Gewaltfreie Kommunikation – Herder 2004</li> <li>• Rosenberg, M.: Das Herz gesellschaftlicher Veränderung – Junfermann 2004</li> <li>• Rosenberg, M.: Gewaltfreie Kommunikation – Junfermann 2004</li> <li>• Rosenberg, M.: Lebendige Spiritualität – Junfermann 2005</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Fit für die Bachelorarbeit</b>	Kürzel	ZOEL
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Fit für die Bachelorarbeit	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Nicole Zöllner	SWS	2
Dozenten	Nicole Zöllner	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Techniken und Regeln zum systematischen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit erlernen</li> <li>• Die zentralen Phasen des Schreibprozesses (Themenfindung – Recherche – Schreiben – Überarbeiten) mit Hilfe von Simulationsübungen erarbeiten</li> <li>• Eigenständig Themen eingrenzen, gliedern und in ein Konzept fassen können</li> </ul>		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themen finden, eingrenzen und gliedern</li> <li>• Material recherchieren und auswerten</li> <li>• Zitieren und Paraphrasieren</li> <li>• Rohfassungen schreiben, Aufbau von Argumentationen</li> <li>• Texte überarbeiten (Stil und Form)</li> <li>• Feedbacktechniken, Überwindung von Schreibblockaden, Arbeitsökonomie</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vorlesung: Tafel, Präsentation, theoretische Grundlagen, angeleitete Übungen, Gruppen- und Einzelarbeit		
Studien- und Prüfungsleistungen	unbenoteter Schein / Leistungen: Konzept verfassen + präsentieren, Zusammenfassung schreiben, schriftliche Übungen		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• N. Franck, Stry, J. (2009): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, UTB;</li> <li>• K.-D. Bünting et al. (2006): Schreiben im Studium. Mit Erfolg;</li> <li>• Cornelsen; Kremer, B. (2009): Vom Referat bis zur Examensarbeit – Naturwissenschaftliche Texte perfekt verfassen und gestalten, Springer;</li> <li>• Marcus Deininger et al. (2005): Studien-Arbeiten. Ein Leitfaden zur Vorbereitung, Durchführung und Betreuung von Studien-, Diplom- und Doktorarbeiten am Beispiel Informatik, Vdf Hochschulverlag (ETH Zürich);</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Europäische Union und Globalisierung</b>	Kürzel	STPL
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Europäische Union und Globalisierung	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Gerhard Stapelfeld	SWS	2
Dozenten	Gerhard Stapelfeld	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Chancen und Risiken der Globalisierung kennen und die grundlegenden Mechanismen der Globalisierung verstehen</li> <li>• den Prozess der europäischen Intergration sowie der Währungsunion verstehen</li> </ul>		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es werden Themen zum Themengebiet Globalisierung / neue Weltordnung bearbeitet.</li> <li>• Es werden Dokumente der Vereinten Nationen und der Europäischen Union sowie oft zitierte Texte zum Thema Globalisierung und Euro/Europäische Union vorgestellt und diskutiert</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vorlesung: Tafel, Präsentation, Beispielaufgaben, Referate, Gruppenarbeit		
Studien- und Prüfungsleistungen	benotete Klausur oder Referat oder mündliche Prüfung (verbindliche Bekanntgabe zu Veranstaltungsbeginn)		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeweils aktuelle Literatur</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Grundlagen des Steuerrechts</b>	Kürzel	LLJ
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Grundlagen des Steuerrechts	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Klaus Lilje	SWS	2
Dozenten	Klaus Lilje	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studenten sollen in die Lage versetzt werden, die größeren Zusammenhänge auf dem Gebiet des Steuerrechts zu erkennen und kritisch zu würdigen.</li> </ul>		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vermittlung der Gesetzgebungskompetenzen,</li> <li>Unterscheidung der Steuerarten,</li> <li>Durchgehen der wesentlichen Vordrucke,</li> <li>besonderer Blick auf die steuerliche Situation von Studenten</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vorlesung: kopierte Übersichten, Tafel, freier mündlicher Vortrag verbunden mit Lehrgesprächen		
Studien- und Prüfungsleistungen	benotete Klausur oder Referat oder mündliche Prüfung (verbindliche Bekanntgabe zu Veranstaltungsbeginn)		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> </ul>		

Modulbezeichnung	<b>Kreative Arbeitstechniken</b>	Kürzel	KTTM
Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung: Kreative Arbeitstechniken	Semester	4, 5, 6
Arbeitsaufwand	32 Std. Vorlesung, 58 Std. Eigenarbeit/Selbststudium	CP	3
Modulverantwortliche(r)	Ananta Kettmer	SWS	2
Dozenten	Ananta Kettmer	Sprache	deutsch
Voraussetzungen	-	Häufigkeit	semesterweise zur Wahl
Lernziele und Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Arbeitstechniken für das Studium kennen lernen und anwenden.</li> <li>• Persönliche Ziele und Schwierigkeiten in Bezug auf das Studium formulieren können.</li> <li>• Bedingungen kreativen Denkens kennen und anwenden.</li> <li>• Kreativitätstechniken kennen und adäquat auf persönliche und betriebliche Fragestellungen anwenden können.</li> <li>• Erfahrungen in selbstgesteuertem Lernen sammeln.</li> </ul>		
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Ziele und Erwartungen im Hinblick auf das Seminar.</li> <li>• Was ist Kreativität und Voraussetzungen des Lernens.</li> <li>• Lern- und Arbeitstechniken (Zeitmanagement, Lernorganisation, Motivation)</li> <li>• Kreativitätstechniken (Mind Map, Brainwriting, Identifikation, Analogie)</li> <li>• Entspannungs- und Visualisierungstechniken</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen	Vorlesung: Tafel, Präsentation, Musik-CD, Printmedien, Flip Chart, Gruppenarbeit, angeleitete Übungen, Übungsaufgaben		
Studien- und Prüfungsleistungen	benotete Klausur oder Referat oder mündliche Prüfung (verbindliche Bekanntgabe zu Veranstaltungsbeginn)		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die sieben Kreativitätswerkzeuge, ISBN 3-446-190 090</li> <li>• Kreativ sein kann jeder, ISBN 3- 922 789 – 42 – 0</li> <li>• Das Mind Map Buch, ISBN 3 – 478 717 30 – 2</li> <li>• Gedächtnstraining, ISBN 3-7742 1297-x</li> <li>• Gedächtnstraining für den Job, ISBN 3-7742-6954-8</li> <li>• Salto Mentale, ISBN 3 -7205-2041-2</li> <li>• Lernen ist lernbar, ISBN 3 – 8242 – 0171 – 2</li> <li>• Schnell und erfolgreich studieren, ISBN 3 – 89694 – 414 - 2</li> <li>• CD Schön entspannt, Brigitte Wellness</li> </ul>		

